



Komischer Moment im Spätsommer

Erst einmal vielen Dank für eure Auseinandersetzung mit der bewusst, wie gesagt, sehr plakativ formulierten These!

Hey Jocelyn,

habe ich nie behauptet, das es festlegbar wäre. Finde aber das man den Prozess einer "Gedichtwerdung" tatsächlich schwer abgrenzen kann, da dieser von sehr vielen unbewussten Faktoren abhängt, nur der Prozess der Verschriftlichung ist klar zu messen und das ist was mich interessiert. Schön gesagt, was einem auf der ZUNge liegt, wo kommt das her und gibt es einen authentischeren Umgang mit Worten? Persönlich glaube ich das "intuitive" Texte oft mehr Charme haben als konstruierte. Wobei man wohl unterscheiden muss, möchte keineswegs einem Text der mehrere Stunden "gebraucht" hat Ehrlichkeit und Qualität absprechen.

Hey Bn,

das soll jetzt keinesfalls überheblich klingen, aber gar so schlecht scheinen die Texte ja nicht zu sein, wobei ich nicht ausräumen will, dass sie einen höheren Qualitätsgrad besitzen könnten, auch wenn ich persönlich der Überarbeitung skeptisch gegenüberstehe.

Nach eigener empirisch gesammelter Erfahrung meine ich behaupten zu können, dass sich unter 6 so entstanden Texten zumindest ein bis zwei durchaus als "gut" zu bewertende befinden. Vielen Dank für deine Ansichten zum Thema. Manchmal überarbeite ich tatsächlich, vielleicht merkst du es einem baldigen Text ja mal an, würde mich freuen.

Hey Versbrecher,

gebe dir ja Recht, der Zeitfaktor scheint nur ein Kriterium zu sein, das zudem noch stark zu differenzieren ist, wie bei Joceyln schon angesprochen.

Genauso gut kann man einen Text aber auch einen Monat lang verhunzen, oder etwas brillantes in wenigen Minuten schreiben, haben manche Lühriker ja durchaus gemacht.^^

Du hast sicherlich eine vernünftige Herangehensweise an Texte, aber ich zweifle, ob diese für mich funktionieren würde auf Dauer, auch dir vielen Dank!

Ig ein jetzt
mal hart
überarbeitender Schmierfink

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).